



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

173. Warum das Christkind in der Krippe gelegen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

173. Warum das Christkind in der Krippe
gelegen.

Zur rauchen Winters-Zeit / da die Sonn vns kaum mit einem Aug hat angeschaut; da der Himmel mit einem groben dicken Schlair das Angesicht verhüllt hat: da die Berg ihre Köpff mit weissen Fexen hatten eingebunden: da die Bäumer gang nackend in gröstem Frost gestanden vnd vor Kälten gezittert: da die Felder völlig glatzkopffet mit dem häufigen Schnee bedeckt waren: da die Fluß vnd Wässer im harten Arrest gestanden / vnd noch nit in Eysen [Fesseln] / weniger in Eiß geschlagen worden: da die maisten Vögel ohn Fede oder [d. h.] Passaport in andere Länder gewandert: da die arme Schäßel / ob schon mit guten Pelken versehen / die maiste Zeit müssen zu Haus hocken / zu einer solchen rauchen / harten Winters-Zeit ist Gottes Sohn vnd der Welt Heyland zu Bethlehem in einem Stall gebohren / vnd kaum daß er gebohren / da hat ihn Maria die Mutter / als noch ein unverehrte Jungfrau in arme Bindel eingewicklet / vnd in die Krippen gelegt / Et pannis eum involvit, & reclinavit eum in Praesepio. Das kombt mir in der Warheit schier ein wenig frembt vor / dann ich hette glaubt / dise Göttliche Kindel-Betherin / indeme sie forderist ohne einige Schmerzen gebohren / hette das guldene Kind in ihren Armben behalten / vnd ihme die Nacht hindurch tausend vnd tausend Bussert versezt / dasselbe mit ihren Englischen Wangen vnd Jungfräulichen Athem gewärmet / oder wenigist auff ihrer Schoß behalten / als daß sie selbiges auff das rauche spiffige Heu gelegt / wo es von keiner anderen Wärme als von dem groben Rauchen des Ochsen vnd Esels in etwas erquickt worden. Reclinavit eum in Praesepio. Darumb / darumb merckt es wol ihr gesambte Adams-Kinder / darumb ist's geschehen / da-

mit Gott zeuge / daß er allen zugehöre / daß er wegen aller Menschen Heyl kommen / also hat der Himmel der übergebenedeyten Mutter befohlen / sie soll ihn nit in ihr Schoß / sondern in die Krippe legen / welches war so vil gesagt / als da habts Jhn / diser gehört euch allen zu / da könt ihr Engel ihn anbetten / da kanst Jhn Joseph verehren / da könt ihr Könige auß Orient ihme die Pflicht ablegen / da könt ihr Hirten ihn finden / ja so gar wolt er sich den zweyen Vernunftlosen Thieren den Ochs vnd Esel nicht waigern: Non solum hominum ditas & beatificas mensas, sed & foenum factus, jumentorum repleo Praesepia, ut tam homines quam jumenta, tam spirituales quam animales suo quemque gradu & ordine salves. (Sr. Guerti Abbas Serm. 4 de Nativit.) Ihr Gnaden die schöne Dama, Gratia Divina [Gnade Gottes] ist dißfalls nicht partial [parteiisch] / sie begehrt alle Seelig zu machen / sie grüßt alle / sie rufft alle / sie biett allen die Hand: niemand ist zu Auffgang der Sonnen: niemand ist zu Untergang der Sonnen: niemand ist gegen Mittag / niemand ist gegen Mitternacht; niemand ist in der Welt / den sie nit in Himmel einladet / dem sie nit die freundlichste Augen zeigt / vnd es ganz treuherzig mit einem jeden Menschen vermeint: sie schaut keinen Stand an / kein Persohn an / kein Alter an / sie hilfft einem jeden in Himmel / wann er nur will. (Judas IV S. 461/62.)

174. Die verlorne Treue.

Was ist der Hund für ein treues Thier! das hat erfahren Tobias. Der Hund wird seinem Herrn stäts als ein treue Schildwacht auff der Seyten stehen; der Hund guscht auff den Befelch seines Herrn; er bellt nach seinem Willen; er fast / vnd hollet nach seinem Begehren; er wacht für ihn /